



UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

Universitätsbibliothek Paderborn

Dreyfache Glory Deß heiligen Vatters Jgnatii/ Der Societät Jesu Stiffers

Pottu, Nicolao

Mayntz, 1710

VD18 13562258

9. Einen gefährlichen Kropff bey seiner Begräbnuß

urn:nbn:de:hbz:466:1-42891

Von des H. Ignatii Wunderzeichen. 171

Gaumen und Schlund auftrasse/ das Gesicht ganz verstellte/ und beynebens einen so greulichen Gestank von sich gabe/ daß sie ihr selbst unerträglich wurde. Die Leib- und Wund-Aerzt konten mit aller ihrer Medicin, Salben und Pflastern nichts mehr aufrichten. Ein einkige/ und zwar geringe Hoffnung ware noch übrig im schneiden und brennen; Im massen der Balbierer bekandte/ daß auß zween Patienten/ welche er unter der Hand gehabt/ wäre der eine gestorben; der ander aber wäre darvon kommen. Der bestimmte Tag für diese Cur ware vorhanden. Da hat sich ein Schwester der Krancken erbarmet/ und umb dieses Ubel/ wie auch den gefährlichen Schnitt abzuwenden/ die mächtige Hand des H. Ignatii zu Behülff angeflehet. Sie versprache/ jährlich vor dem Festtag des Heiligen zu fasten/ ein Meß zu seiner Ehr lesen zu lassen/ und ein silbernes Gedenc-Zeichen aufzubenden. Als dieses geschehen/ ist auß der Krancken Gaumen und Schlund ein stückerlein Fleisch vier Finger breit/ und hart wie ein knoblet Bein/ herfür gebrochen; welches alle Kranckheit mit sich dergestalten hinweggenommen/ daß weder schneiden/ noch brennen/ noch einige andere Medicin mehr vonnöthen gewesen. Ibid. n. 14.

IX.

Ein gefährlicher Kropff wird durch die Heilthum des H. Ignatii auff einmahl vertrieben.

Als im Jahr 1556, den 1. Aug. der Leichnam des H. Ignatii zur Erden bestattet wurde/

wurde/ und ein sehr grosses Volk ihn zu sehen
 und zu verehren herben lieffe/ befande sich
 ter andern auch zugegen ein gottselige Frau
 mit Nahmen Bernardina. Diese hatte
 Tochter von 14. Jahren/ welche mit einem
 grossen und gefährlichen Kropff befallen
 ware. Obwohlen sie aber einen mercklichen
 Theil ihrer Habschafft an die Aertz verwen
 det/ hat sie dannoch nicht nur nichts dar
 außgericht/ sondern der Schaden ist täglich
 ger worden. An diesem Tag führte sie selbst
 in die Kirch der Societät/ damit sie den Leichnam
 des H. Vatters berühren möchte; Mass sie
 verhoffte durch dessen Fürbitt von Gott ein
 Mittel zu erlangen/ welches sie von Aertz
 nicht mehr erwarten konte. Es ist aber
 so häufiges Volk zusammen kommen/ daß
 wie sich die Mutter und Tochter immer
 mühten/ dannoch durch ein so dickes Volk
 keinen Zugang zum H. Leichnam finden
 mochten. Als sie derohalben gesehen/ daß sie sich vergeb
 lich bearbeitet/ und dabero bekümmert waren
 haben sie getrachtet zum wenigsten etwas von
 seinen Reliquien zu überkommen. Da sie et
 was erhalten/ hat die Mutter mit denselbigen
 den Kropff und die Geschwår/ auß welchen all
 bereit ein Krebs worden/ berührt. Siehe ein
 Wunder! durch die Barmherzigkeit Gottes
 und Ignatii Verdiensten ist diese Tochter
 in einem Augenblick curirt worden; worüber
 sich alle Anwesende höchlich entsetzet/ und send
 in ihrer Meinung von der grossen Heiligkeit
 Ignatii bestättiget worden. Ribadeneira in
 compen. vitæ c. 21.

Das